



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, 15. Januar 2009

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt
Oberstedten

Martin Luther King wäre heute 80 geworden. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche über einen Mann, der Weltgeschichte geschrieben hat.

Martin Luther King

„I have a dream.“ Ich habe einen Traum. Mit diesen vier schlichten Worten ist Martin Luther King berühmt geworden. Der schwarze Baptistenpfarrer und Bürgerrechtler, dem es gelang, die Rassenschranken in Amerika immer weiter abzubauen. Und das gewaltfrei. 1964 erhielt er dafür den Friedensnobelpreis.

„I have a dream.“ Ich habe einen Traum. „Dass eines Tages die Söhne früherer Sklaven und die Söhne von Sklavenhaltern an einem Tisch sitzen werden.“ Das hat Martin Luther King 1963 gesagt. In Washington vor dem Lincoln Memorial. Vor 250.000 Demonstranten. „Ich träume, träumt mit mir.“

„I have a dream.“ Und irgendwas ist da passiert. Die Zuhörer haben nämlich nicht einfach den Traum von Martin Luther King übernommen. Nein, er hat einen Traum geweckt, der ohnehin irgendwo in ihnen darauf wartete, angesprochen zu werden. Er hat den Leuten Mut gemacht, wieder an ihre eigenen Träume zu glauben.

„I have a dream.“ Das Verrückte ist: Die Welt braucht keine Vorträumer. Sie braucht Menschen wie Martin Luther King, die uns helfen, unsere eigenen Träume wieder zu entdecken. Und dann etwas zu bewegen. Etwas zu verändern. Wieder an etwas zu glauben. An uns. Und an Gott. Zumindest war das dem Baptistenpastor King unglaublich wichtig.

Echte Träumer träumen nicht nur, sie verändern die Welt: „I have a dream.“ Heute wäre Martin Luther King 80 geworden. Hätte man ihn nicht 1968 erschossen. Nur seinen Traum, den konnte man nicht erschießen. Der lebt weiter.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de